

Bankiers bisher die größte Aufmerksamkeit geschenkt worden ist, lenkt der Sammelband den Blick auf den Schuldner und seine Schulden. Erörtert werden dabei nicht nur wirtschaftliche Theorien und Praktiken, sondern auch die sozialen und kulturellen Implikationen des Schuldenmachens und Schuldigseins. In ihrer Einleitung definiert die Hg. daher als das Ziel der Beiträge, „den Platz der Schulden in der vormodernen Welt aus einer Vielzahl unterschiedlicher Perspektiven ... zu beleuchten“ (S. 11 f.). Die zehn Beiträge sind in vier Gruppen gegliedert: Theorien und Fallstricke der Praxis (Peter SCHUSTER, Julie CLAUSTRE), Kaufleute und Handwerker (Franz IRSIGLER, Rudolf HOLBACH), Frauen, Söldner und Gelehrte (Hans-Jörg GILOMEN, Mark HÄBERLEIN, Michael JUCKER, Gabriele JANCKE) und die Stadt (Franz-Josef ARLINGHAUS, Simon TEUSCHER). Die Themenwahl entspricht einem exemplarischen Vorgehen, das nicht alle Phänomene spätma. und frühneuzeitlicher Schuldbeziehungen abdecken will. Chronologisch liegt der Schwerpunkt der Beiträge im 15. Jh. Einige Themen kehren in mehreren Beiträgen wieder: Die Rolle von Familie, Verwandtschaft und Patronage bei der Aufnahme und Ablöse von Schulden. Betont wird dabei, dass spätma. Schuldbeziehungen häufig über die Verwandtschaft hinausreichen, ja dass Verwandtschaft nicht nur eine Solidar-, sondern auch eine Zwangsgemeinschaft darstellen kann. Da Schuldverhältnisse über die Verwandtschaft hinausreichen, können sie als ein komplexes Beziehungsgeflecht beschrieben werden, das beinahe alle sozialen Schichten umfasst. Zu dieser Komplexität gehören auch die unterschiedlichen Motive des Schuldenmachens (Konsum-, Produktions-, Absatzkredit), die vielfältigen Zwangsmaßnahmen zur Schuldeneintreibung (Buße, Pfändung, Haft, Exkommunikation), Schulden in sozialen oder politischen Diskursen (Gastfreundschaft, Wucher) sowie die Verhaltensweisen bestimmter sozialer Gruppen (Frauen, Soldaten, Gelehrte, Dorf- und Stadtgemeinschaften). Zuletzt verweisen die Vf. auch auf die Vielfalt der schriftlichen Quellen, in denen Schulden dokumentiert wurden und die uns jeweils (nur) einen bestimmten Ausschnitt der Schuldenwirklichkeit vor Augen führen. Diese zentralen Themen halten einen Sammelband zusammen, der sich den Schulden in Spät-MA und früher Neuzeit tatsächlich auf multiperspektivische Art nähert.

Thomas Ertl

Seeraub im Mittelmeerraum. Piraterie, Korsarentum und maritime Gewalt von der Antike bis zur Neuzeit, hg. von Nikolas JASPERT / Sebastian KOLDITZ (Mittelmeerstudien 3) Paderborn – München 2013, Schöningh – Fink, 502 S., 8 Abb., 10 Tab., ISBN 978-3-506-77869-7 bzw. 978-3-7705-5637-3, EUR 59. – Der Sammelband fasst die Ergebnisse der internationalen Tagung „Gefährdete Konnektivität. Piraterie im Mittelmeerraum“ des Zentrums für Mittelalterstudien der Ruhr-Univ. Bochum im Mai 2011 zusammen. Die Einleitung von Nikolas JASPERT und Sebastian KOLDITZ (S. 11–37) legt zunächst den Forschungsstand und die Leitfragen des Bandes dar, der die Bedeutung des Seeraubs für die Geschichte des Mittelmeerraums von der Antike bis zur Neuzeit in einem breit gefächerten Themenspektrum abdeckt. Die Bestimmung des in der Forschung vieldiskutierten Begriffs der Piraterie für das vorliegende